Die holozänen Mollusken der Hochfläche bei Bela über dem Meer in Bulgarien.

Von
Jar. Petrbok.

Zwischen Kap St. Atanasius und der Mündung des Flüßchens Cifte dere liegt eine Hochfläche, deren holozäne Schichten, dunkle, manchmal rostfarbene Lehme, eine vollständige Assoziation von kontinentalen Mollusken enthalten, die der Rasse nach durchaus mit der örtlichen rezenten Waldfauna übereinstimmt, obwohl sie stratigraphisch unzweifelhaft dem Holozän angehört (und nicht etwa schon dem Menzel'schen Quintär, das archäologisch eine historische Periode darstellt).

Das Liegende dieses holozänen, dunklen (oder rostfarbenen) Lehms bilden 2—5 m mächtige plistozäne Loeßlehme mit Konkretionen, in denen aber bisher keine Fauna aufgefunden wurde, obwohl zahlreiche Profile geradezu ideal aufgeschlossen und zugänglich sind.

Das allgemeine Profil dieser Lage ist das folgende: (Ackererde; nur stellenweise sichtbar) Holozän: dunkler (manchmal rostfarbener) Lehm: $1/2$—$3/4$ m. Conchylien. Plistozän: Loeßlehm: 2—5 m. Konkretionen.

Wir sehen also, daß die holozäne Schicht von dunklem (manchmal rostfarbenem) Lehm nur manchmal von einer jüngeren Schichte grauer „Ackererde" bedeckt wird.

Die Fauna dieser Schicht ist recht reich an Arten und Individuen. Ihre genaue Abgrenzung innerhalb der Chronologie des Holozäns ist noch nicht möglich, da wir das Alter ihrer Deckschicht nicht kennen.

Zweifellos ist dieser Lehm in einem Vegetationsgebiet und zwar am wahrscheinlichsten in der Eichenwaldphase *(Quercus illex)* entstanden. Diese Wälder haben sich hier bis heute erhalten.

Chronologisch scheint er dem rostfarbenen holozänen Lehm Böhmens zu entsprechen, der in die Frühpostglazialzeit (im Sinne des ältesten Holozäns fällt) und jünger ist als die holozäne Schwarzerde. Ob es sich um absolute oder ungefähre (Bülow) Gleichzeitigkeit handelt, wird erst viel später entschieden werden können, denn die holozäne Stratigraphie der Balkanhalbinsel ist noch sehr wenig erforscht.

Die Bedeutung dieser Fauna liegt jedoch in dem Unterschied zwischen ihr als einer abgeschlossenen Assoziationseinheit einer geologischen Periode (nämdem Holozän) und anderen, pleistozänen.

Die pleistozänen Assoziationen der bulgarischen Mollusken sind uns, abgesehen von einigen Mitteilungen Petrboks (1) wenig bekannt und auch diese Mitteilungen genügen nicht zu einer vergleichenden Untersuchung. Ihr chronologisches System läßt sich vorläufig nicht angeben.

Das gleiche gilt für die holozänen Assoziationen dieses Landes. Die Gesamtfauna dieser Schicht ist die folgende: 1. *Helix frequens* Mouss., 2. *Helicella* sp. cf. *instabilis* Rossm. juv., 3. *Caracollina corcyrensis,* 4. *Helix pomatia* L., frgm., 5. *Cepaea vindobonensis* C. Pfr. 6. *Laciniaria plicata* Mont., 7. *Pomatias elegans* Müll.

Diese Uebersicht zeigt, daß xerophile Arten überwiegen.

Auch in der rezenten Fauna hat sich dieses Uebergewicht erhalten, wie dies dem heutigen Klima dieser trockenen Gebiete entspricht.

1. 11. 29.

Der hier immerhin nicht allzu seltene Regen genügt nicht zur Erhaltung schatten- und feuchtigkeitsliebender Arten, die einen von Grundwasser durchfeuchteten Boden verlangen.

Am häufigsten findet sich hier die Art *Pomatias elegans,* die am besten den herrschenden oekologischen Verhältnissen angepaßt ist.

Diese Art besitzt anscheinend eine beträchtliche Plastizität, wie ich in den beiden benachbarten Holozänfaunen an der Mündung des Flüßchens Cifte dere nachweisen konnte. Mit ihr findet sich *Caracollina corcyrensis* (var. *girva*), die über einen großen Teil dieser Küste verbreitet ist und schon aus dem danubischen Pleistozän Bulgariens bekannt ist.

Das völlige Fehlen der Art *Zebrina detrita* und der anderen feuchtigkeitsliebenden Arten *(Buliminus varnensis),* die individuell hier im ganzen Küstengebiet vorkommen, ist ein weiterer Beweis, daß dieser dunkle holozäne Lehm in einem Wald- und nicht in einem Steppengebiet entstanden ist, da diese Art die lichtesten Lagen vorzieht und deshalb auch in den bulgarischen pleistozänen Lössen so reichlich vorkommt.

Die übrigen Formen, vor allem *Helix frequens, Helix pomatia* und *Laciniaria plicata* sind nur Kümmerformen, da diese Arten größere Feuchtigkeit beanspruchen.

Die Analyse dieser Fauna zeigt, daß die geologische Periode, die der Entstehung dieses dunklen holozänen Lehms entspricht, eine Periode des trockenen Eichenwaldes war, denn die Mehrzahl der Mollusken dieser Assoziation ist ausgesprochen xerophil.

Literatur.

1.) Jar. Petrbok: Zwei holozäne Molluskenfaunen aus dem Profil an der Mündung des Flüßchens Cifte dere, Bulgarien, (Tschechisch, Vestnic Stát. gol. ústavu C.S.R. Praha 1926).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Molluskenkunde

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: 61

Autor(en)/Author(s): Jaroslav

Artikel/Article: Die holozänen Mollusken der Hochfläche bei Bela über dem Meer in Bulgarien. 288-290